

Freiheit  
Gleichheit  
Gerechtigkeit  
Solidarität  
Toleranz

Inklusion  
Sprachförderung  
Hilfe zur Selbsthilfe  
Familien im Mittelpunkt  
Ausbildung in sozialen Berufen  
Kitas als „Kinderstube der Demokratie“  
Kitas zu Familienzentren entwickeln

AWO Darmstadt 2019:  
7 Kindertagesstätten  
190 Mitarbeiter\*innen  
44 Gruppen  
780 betreute Kinder

In den Jahren nach 2006 wuchs die AWO Darmstadt durch Erweiterungen der bestehenden Einrichtungen, vor allem im U3-Bereich:  
Kinderglück bekam einen Anbau für den Hort und eine U3-Gruppe.  
In Eberstadt baute die Stadt Darmstadt eine neue Einrichtung für 4 U3-Gruppen. Die Kita Siebenstein erhielt einen Neubau und zog dort mit dem Kindergarten (plus 10 Plätze) und 30 Krippenkindern ein. Der Hort verblieb im bisherigen Gebäude.  
Die Kita Pippi Langstrumpf, die zwischenzeitlich aus dem Pavillon an der Stadtteilschule in den Anbau der Astrid-Lindgren-Schule umgesiedelt war, konnte 2014 einen Neubau am alten Standort beziehen und wuchs von 2 auf 4 Kindergartengruppen plus 3 Krippengruppen, von 40 auf 110 Kinder.  
Außerdem stieg die AWO mit ihrer langjährigen Hort-Erfahrung in die Grundschulbetreuung ein und betreut seitdem an der Bessunger Schule ca. 200 der 400 Grundschul Kinder.

AWO Darmstadt 2006:  
5 Kindertagesstätten  
56 Mitarbeiter\*innen  
20 Gruppen  
360 betreute Kinder

AWO Darmstadt 2006:  
5 Kindertagesstätten  
56 Mitarbeiter\*innen  
20 Gruppen  
360 betreute Kinder

1978  
Gründung des AWO-Jugendwerks  
„... Kinder und Jugendliche sollen durch gesellschaftliche Teilhabe ein demokratisches Bewußtsein entwickeln können. Die Förderung ihres Jugendwerks ist deshalb ein wichtiges ... Ziel der AWO.“  
Magdeburger Beschlüsse, 2007

„Daß die Schulung der Mitarbeiter in Theorie und Praxis an erster Stelle stehen muss, bedarf keiner Begründung.“  
Marie Juchacz, 1949

„In der Arbeiterwohlfahrt kennt die helfende Beziehung keine Opfer und Almosen. Der Gebende von heute kann der Nehmende von morgen sein.“  
Lotte Lemke, 1954

Aus einem Bericht eines AWO-Aktiven in Pfungstadt:  
„Nach der Machtübernahme durch die Nazis wurden in Pfungstadt die letzten Geldmittel als schon ausgegeben verbucht und damit eine Kasse geschaffen, um in der Zeit der Verfolgung noch helfen zu können. In Pfungstadt konnten die Braunen nichts beschlagnahmen – wir aber konnten noch lange Notpäckchen mit Lebensmitteln für die Frauen packen, deren Männer im KZ-Osthofen waren. Von uns im Dorf wurden alleine 160 Personen nach der Wahl inhaftiert.“

Die Frage nach Unwürdigkeit und Würdigkeit muß verschwinden. Die Heilbaren sind zu heilen, die Unheilbaren zu versorgen.  
Helene Simon, 1921

Die Arbeiterwohlfahrt sieht als schönstes Ziel ein Volk freier Menschen, das sein Leben selbstbewußt gestaltet, dessen Lebensbedingungen die Notwendigkeit der Fürsorge auf die unvermeidlichen Fälle von geistiger und körperlicher Hilflosigkeit beschränken.“  
Marie Juchacz, 1926

„Es soll Kindern geholfen werden, denen in der Familie der erforderliche Status fehlt und eine ausreichende Erziehung nicht zuteil wird.“  
Marianne Binder, 1927

Die Not nach dem 1. Weltkrieg war groß. Die Arbeiterwohlfahrt wurde gegründet mit dem Ziel, die „Armenpflege“ des Kaiserreichs abzulösen. Die Menschen sollten Hilfe zur Selbsthilfe erhalten und sich solidarisch gegenseitig unterstützen können. Die Wohlfahrtspflege sollte staatlich geregelt werden. Die Arbeiterschaft sollte an der Wohlfahrtspflege mitwirken. Es ging schon früh um die Professionalisierung im sozialen Bereich.



- Ziele der Arbeiterwohlfahrt
1. Zusammenfassung aller in der Wohlfahrtspflege tätigen Frauen und Männer
  2. die Gewinnung neuer Kräfte,
  3. die Schulung der bereits tätigen und der neu herangezogenen Kräfte,
  4. Stellungnahme zu allen Fragen der Wohlfahrtspflege in der Öffentlichkeit und ihre wissenschaftliche Durcharbeitung,
  5. die Wahrnehmung der Interessen der Arbeiter bei der Besetzung von Stellen und bei der Vermittlung ehrenamtlicher Hilfskräfte für die öffentliche Wohlfahrtspflege,
  6. die Vertretung der Arbeiterschaft bei den Behörden des Reiches, der Länder und der Selbstverwaltungskörper, bei Zusammenschlüssen der Wohlfahrtsorganisationen sowie der Zusammenarbeit mit gleichartigen Organisationen.

In den 20er Jahren:  
Gründung der Arbeiterwohlfahrt in Darmstadt  
Vorsitzende:  
Elisabeth Kern (1878 - 1944)

2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	90er Jahre	80er Jahre	70er Jahre	60er Jahre	50er Jahre	1946	45	44	43	42	41	40	39	38	37	36	35	34	1933	32	31	30	29	28	27	26	25	24	23	22	21	20	1919	18	17	16	15	14
<p>Fünf der sechs AWO-Kitas gehören zum Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“.</p>				<p>Bezug der neuen AWO-Geschäftsstelle in der Frankfurter Straße</p>				<p>neue Krippe in Eberstadt (heute „Villa Glücksstern“)</p>				<p>Trägerschaft der Betreuung an der Bessunger Schule</p>				<p>Erichtung eines Anbaus an die Kita „Kinderglück“</p>				<p>Bezug der AWO-Geschäftsstelle in der Bessunger Straße</p>				<p>Wiedergründung der Arbeiterwohlfahrt als eigenständiger Wohlfahrtsverband, der sozial- und jugendpolitische Einflussnahme und Interessensvertretung anstrebt.</p>				<p>1919 - 1945 2. Weltkrieg</p>				<p>Verbot der Arbeiterwohlfahrt durch die Nationalsozialisten</p>				<p>Hilfe zur Selbsthilfe z.B. durch Suppenküchen und Nähstuben</p>				<p>Gründung der Arbeiterwohlfahrt als Sozialausschuß der SPD auf Antrag von Marie Juchacz</p>										
<p>Die AWO-Kitas „Siebenstein“ und „Arheilger Stroche“ gehören zu den Familienzentren HESSEN</p>				<p>Erweiterung der Kita „Villa Glücksstern“ um einen Kindergarten</p>				<p>Neubau für die Kita „Siebenstein“ (Erweiterung um 3 Krippengruppen)</p>				<p>AWO</p>				<p>Gründung des Kindergartens „Siebenstein“</p>				<p>Gründung des Kindergartens an der Wilhelms-Leuchner-Schule (heute Traumküche)</p>				<p>AWO</p>				<p>3. Reich - Arbeiterwohlfahrt verboten und im Untergrund</p>				<p>AWO</p>				<p>AWO</p>														



Aus der Arbeiterwohlfahrt.  
Der Beauftragte der Deutschen Arbeitsfront bei der Arbeiterwohlfahrt z. B. hat folgendes Rundschreiben erlassen:  
Kameraden, Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt!  
Die heutige Arbeiterwohlfahrt, deren Leitung ich übernommen habe, legt ihren Satz darin, ein nützliches Werk der nationalsozialistischen Front des Arbeiterturns zu werden. Ich bin beehrt, die Arbeiterwohlfahrt so auszubauen, daß sie später als Vorbild dient für alle Wohlfahrtsvereinigungen.  
Als erste Maßnahme zur Erreichung dieses Zieles werde ich folgendes an:  
1. Gütliche Umstellung.  
Der nationale Staat erachtet nicht nur die Erfüllung staatsbürgerlicher Verpflichtungen, sondern er fordert von jedem einzelnen das Wohlfühlen an dem inneren Leben der Nation, die der Angehörig aller Lebensäußerungen ist. Unsere Arbeit wird heute nur durch den Wohlstand der Nation gefördert. Für Stabilität und Wohlfahrt gibt es bei uns keinen Raum mehr. Die Einstellung auf die erste deutsche Volksgemeinschaft im Sinne anderer heutigen nationalen Völkern muß ich von jedem meiner Mitarbeiter als unabdingbare Grundlage annehmen. Die Hilfe, Fürsorge und Organisation haben sich in diesem Sinne zu erheben. Sämtliche Kräfte sind daher unverzüglich teilhaftig anzuschalten, besagte Kräfte sind daher unverzüglich teilhaftig anzuschalten, besagte Kräfte sind daher unverzüglich teilhaftig anzuschalten.

